

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheinungsort: Halver i. W.
Herausgeber: 410

Veröffentlichungsstellen: Hauptveröffentlichungsstelle Halver, Bahnhof-Str. 1 /
Zweigstelle: Rierspe, Rierspe-Str. 1 /
Zweigstelle: Königsal, Königsal-Str. 1 /
Zweigstelle: Breckerfeld, Breckerfeld-Str. 1 /
Zweigstelle: Lüdenscheid, Lüdenscheid-Str. 1

Nr. 158

Donnerstag, den 9. Juli 1942

Jahrgang 1942

217 100 BRT aus dem Geleitzug versenkt

Durchbruch zwischen Charkow und Kursk stark nach Süden erweitert

Starke Gruppen südlich Rischew eingeschlossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Durchbruch der deutschen und verbündeten Truppen aus dem Raum zwischen Charkow und Kursk wurde nach Süden stark erweitert. Feindliche Gegenangriffe nordwestlich von Rischew scheiterten. Im Kampf mit eingeschlossenen und zerstörten Truppen wurden zahlreiche Gefangene und große Beute eingebracht.

Nördlich und nordwestlich Orel dauern die Angriffe des Gegners an. Sie wurden in harten Kämpfen und unterstützt durch starke Kampffliegerkräfte, abgewiesen. Allein im Abschnitt eines Armeekorps wurden hierbei in den letzten drei Tagen 75 feindliche Panzer vernichtet.

Im rückwärtigen Frontgebiet südlich von Rischew wurden starke feindliche Gruppen auf großem Raum eingeschlossen. 20 sowjetische Panzer wurden erbeutet.

Im nördlichen Abschnitt der Front griff der Gegner an einzelnen Stellen erfolglos an.

Im hohen Norden wurden feindliche Flug- und Seestreitkräfte im Raum der Kola-Bucht bombardiert. Im Seegebiet nördlich der Halbinsel Kanin wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombentreffer versenkt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Kampffliegerverbände und Unterseeboote einen englisch-amerikanischen Großgeleitzug im nördlichen Eismeer angegriffen und zum größten Teil vernichtet. Der Konvoi bestand aus 38 Handelschiffen, hatte Flugzeuge, Panzerkampfwagen, Munition und Lebensmittel geladen, war nach Archangelsk bestimmt und durch schwere feindliche Seestreitkräfte, Zerstörer und Korvetten, sehr stark gesichert. In enger Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe wurden durch Kampfflugzeuge ein schwerer amerikanischer Kreuzer und 19 Handelschiffe mit 122 000 BRT, durch Unterseeboote neun Schiffe mit 70 400 BRT versenkt. Bei Verfolgung der Reste des Geleitzuges gelang es Unterseebooten, vier weitere Schiffe mit 24 700 BRT zu versenken. Damit wurden aus diesem Geleitzug 32 feindliche Schiffe mit zusammen 217 100 BRT vernichtet. Durch Seenotflüge wurde eine größere Zahl amerikanischer Seeleute gerettet und gefangenengenommen.

In Ägypten erlitten die Briten bei einem erfolglosen Angriff gegen den Südfuß der deutsch-italienischen Front starke Verluste.

Auf Malta wurden bei Tag und Nacht Flugplätze und Klottenstützpunkte bombardiert. In Luftkämpfen verlor der Feind 14 Flugzeuge.

An der Kanalküste beläufigen Fernkampfartillerien des Meeres trafen wichtige Ziele im Raum von Dover. Vor der englischen Südküste versenkten leichte Kampfflugzeuge bei Tag ein feindliches Schiff von etwa 10 000 BRT; ein zweites Schiff gleicher Größe wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht erneut das Hafen- und Industriegebiet von Middlesborough. Ausgedehnte Brände und große Zerstörungen wurden beobachtet.

35 feindliche Panzerpähwagen vernichtet

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 8. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der ägyptischen Front wurde ein heftiger feindlicher Angriff sofort mit empfindlichen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen.

Bracks und Rettungsboote im Eismeer

Der Schlag gegen den englisch-amerikanischen Großgeleitzug

DNB. Berlin, 8. Juli. An dem durch Sondermeldung bekanntgegebenen großen Erfolg deutscher Luftstreitkräfte und Unterseeboote im Nordmeer gibt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten bekannt:

Am Morgen des 2. Juli wurden zum ersten Male 38 Handelschiffe, von schweren Seestreitkräften, Zerstörern und Korvetten begleitet, im nördlichen Eismeer auf Oituz gesichtet. In geringer Fahrt steuerte das Geleitzug zwischen großen Treibeisblöcken an der Grenze des Bades. Am Nachmittag dieses Tages erfolgte der erste Angriff deutscher Kampfflugzeuge. Obwohl die Kriegsfahrzeuge den angriffenden Flugzeugen heftiges Abwehrfeuer über Bord und Schiffsartillerie entgegensetzten und mehrere feindliche Flugzeuge zur Sicherung über dem Konvoi freifien, durchbrachen die Kampfflugzeuge diese Sperre. Ein am Rande des Verbandes fahrender Frachter wurde schon in der ersten Phase des Angriffes so schwer getroffen, daß er außerhalb der Sicherungsfreitreitkräfte geschoßt liegenblieb. Kühn haltende Ausflüger beobachteten später, daß der Frachter nach heftigen Explosionen sank.

Trotz schlechter Wetterlage behielten die deutschen Ausflüger auch während des 3. 7. Kühn mit dem Geleitzug. Die Aufklärung der Wetterlage am Abend des 4. 7. wurde zu einem erneuten Angriff deutscher Kampffliegerkräfte ausgenutzt. Um 20.25 Uhr wurden die in fünf Kolonnen gestaffelt fahrenden Handelschiffe nordwärts der Väreninsel gestellt. In 80 Meter Höhe über dem Wasser fliegend, griffen die deutschen Kampfflugzeuge in mehreren Wellen an. Nach wenigen Minuten barfi ein Handelschiff, von zwei Bomben schwer getroffen, auseinander und versank im Meer.

Im Rixdorf-Kurs versuchten die übrigen mit Panzern, Flugzeugen und Munition beladenen Frachter den Bomben der deutschen Kampfflugzeuge zu entgehen, aber noch drei weitere Transporter mit zusammen 21 000 BRT versanken brennend zwischen den treibenden Eisschollen. Im Verlaufe dieses Angriffes wurden elf weitere Handelschiffe mit über 50 000 BRT so schwer beschädigt, daß sie ihre Fahrt nicht mehr fortsetzen konnten und brennend oder mit starker Schlaube hinter dem Geleitzug liegen blieben, wo sie zum Teil den Angriffen der Unterseeboote zum Opfer fielen. Mehrere der durch die Luftangriffe schwer getroffenen Handelschiffe wurden noch im Laufe der Nacht von ihren Besatzungen verlassen und trieben hilflos in der Varentsee.

Am 5. 7. erfolgte dann ein besonders vernichtender Schlag der deutschen Luftwaffe gegen die etwa 700 Kilometer nördlich von Murmansk am Rande des Bades fahrenden Schiffe. Bis auf 300 Kilometer auseinandergezogen, versuchten die Handelschiffe, einzeln fahrend, sich nach Osten durchzuschlagen. Bei diesem weit über See vorzutragenen Angriff am Nachmittag des 5. 7. wurden acht weitere Frachter nach Sturz- und Gleitangriffen deutscher Kampfflugzeuge vom Ruder zu 88 versenkt. Zwei Handelschiffe mit zusammen 14 000 BRT erhielten so schwere Beschädigungen, daß die Besatzungen in die Rettungsboote gingen und die Transporte ihrem Schicksal überließen. Außerdem versenkten deutsche Kampfflugzeuge einen schweren amerikanischen Kreuzer. Am Morgen des 6. 7. trieben Schiffstrümmer und Bracks sowie verlassene und besetzte Rettungsboote zwischen den Eisschollen und kennzeichneten den Weg der Vernichtung, den dieses Geleitzug nach den Angriffen der deutschen Luftwaffe und Unterseeboote genommen hatte. Seenotflüge, die die Trümmerstätte dieses ehemals 38 Schiffe starken Geleitzuges überflogen, baragen eine größere Zahl amerikanischer Seeleute und nahmen sie gefangen. Kurz nach 7 Uhr früh wurden die Reste dieses schwer angegriffenen Geleitzuges erneut bombardiert. Ein brennendes Handelschiff, das zahlreiche Flugzeuge an Deck geladen hatte, versank nach einem Tiefangriff eines deutschen Kampfflugzeuges.

Der türkische Ministerpräsident gestorben

DNB. Istanbul, 8. Juli. Am Mittwoch kurz nach Mitternacht ist in Istanbul der türkische Ministerpräsident Dr. Rafik Saydam am Herzschlag verstorben.

Zu Ehren des bulgarischen Finanzministers Excellenz Boziloff veranstaltete der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk am Dienstag im Kaiserhof in Berlin einen Empfang.

Frecher sowjetischer Überfall

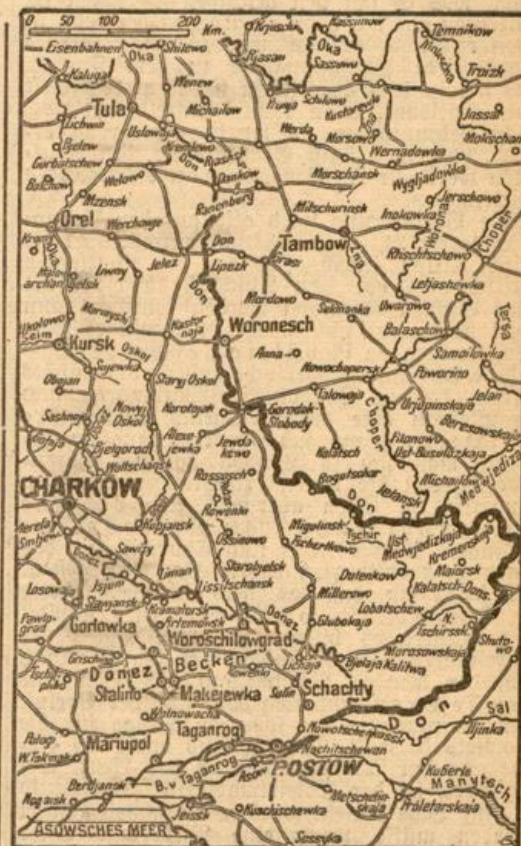
Schwedische Handelschiffe in schwedischen Hoheitsgewässern torpediert — Schwedischer Protest in Ruhbischew

DNB. Stockholm, 8. Juli. Die schwedische Regierung protestierte in Ruhbischew gegen die Torpedierung des schwedischen Dampfers „Alba Gorthon“ in schwedischen Hoheitsgewässern durch ein sowjetisches U-Boot. Dieser Protest ist offensichtlich ohne Erfolg geblieben; denn abgesehen davon, daß man in Ruhbischew mit frecher Stirn die Zerstörung sowjetischer Marineeinheiten abgelehnt, berichtet die schwedische Presse in diesen Tagen, daß sowjetische U-Boote wiederum schwedische Handelschiffe in schwedischen Hoheitsgewässern mit Torpedos angegriffen haben. Dieses Mal wird es den Bolschewisten schwerfallen, ihre Verantwortung für diese neuen Überfälle abzuleugnen, denn ein von der schwedischen Marine gefundenes Torpedoschild eines Torpedos beweist eindeutig die sowjetische Herkunft.

„Stockholms Tidningen“ bemerkt zu diesem Vorgehen, daß über die Nationalität der angreifenden U-Boote nicht der geringste Zweifel herrsche. Deshalb könne man den sowjetischen Versicherungen, wonach die U-Boote angewiesen seien, die schwedische Neutralität zu achten, keinen Glauben schenken. „Sellingborgs Dagbladet“ meint zu dem brutalen sowjetischen Vorgehen, daß die ganze Angelegenheit Schweden eine nützliche Lektion in sowjetischer Mentalität erteilt habe.

Die Maske fällt

Der Erzbischof von Canterbury geistert
DNB. Berlin, 8. Juli. Mister Temple, selbnes Reichens Erzbischof von Canterbury, der bekanntlich von dem gleichen Ethos durch-



Zum Vornarrich auf den Don Wb.-Giese.

ges. Außerdem wurde noch ein weiterer Frachter von 7000 BRT durch Bombentreffer auf See und Vordrill brennend in die Tiefe geschickt.

Insgesamt wurden damit durch die Luftwaffenverbände des Generalobersten Stumpff bisher 19 Handelschiffe mit zusammen 122 000 BRT versenkt. Gleichzeitig wurden von den Unterseebooten neun feindliche Schiffe mit 70 400 BRT versenkt. Davon konnten sechs namentlich erfasst werden. Vier von diesen Schiffen hatten Panzerkampfwagen, Flugzeuge, Ersatzteile für Panzer und Flugzeuge, Motorfahrzeuge und Munition geladen. In drei Fällen versenkten Unterseeboote Schiffe, die durch Angriffe der Luftwaffe beschädigt worden waren. Der Geleitzug wurde durch die Angriffe der deutschen Unterseeboote zerstört.

Mit den durch Kampffliegerverbände und Unterseeboote versenkten 28 Schiffen von zusammen 192 400 BRT, die mit Rücksicht auf die lange Fahrt von USA und England aus durch das gefährliche Eismeer und mit Rücksicht auf die außerordentlich wertvolle Ladung von Panzern, Flugzeugen, Munition, Ersatzteilen usw. aus den besten Handelschiffen bestanden, ging eine Menge von rund 250 000 Tonnen Kriegsmaterial verloren. Diese Menge würde ausreichen, um eine Armee von 50 000 Mann mit Panzern, Artillerie, Handwaffen, Munition, Treibstoffen, Verpflegung und auch Flugzeugen einmalig auszurüsten. Durch die enge Zusammenarbeit der deutschen Luftwaffe und der deutschen Unterseeboote wird die bolschewistische Front nachhaltig geschwächt, während andererseits die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten mit diesem neuen wertvollen Schlag im nördlichen Eismeer fühlbar entlastet werden.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 8. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptsturmführer Otto Kron in einer Alaberteilung einer Totenkopf-Division.

Hauptsturmführer Otto Kron ist am 23. Februar 1911 als Sohn des Gendarmerieinspektors Kron in Speyer (Rhein) geboren. Er griff im Raum südlich des Rimenfess mit rasch zusammengefaßten Kräften den in Nachbarschaft vorgehenden Feind in der Plante an und wog ihn in erbitterten Nahgefechten, teilweise tief im Sumpf wadend, zum Rückzug. Ein selbständiger Entschluss und seine vorbildliche Tapferkeit waren für die weitere Kampfführung von entscheidender Bedeutung.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Weder, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader. Oberleutnant Ludwig Weder, am 22. August 1911 in Dortmund geboren, ist mit 25 Abschlüssen einer der erfolgreichsten Nachtjäger, dessen hervorragende Leistungen durch viermalige namentliche Nennung im Wehrmachtbericht hervorgehoben und unterstrichen wurden. Es gelang ihm, zweimal je drei und dreimal je zwei feindliche Flugzeuge abzuschießen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Die Bereitschaft (m) Altesa 4 des Deutschen Roten Kreuzes hat für den Monat Juli folgenden Dienstplan aufgestellt. Zug Salver: am Donnerstag jeder Woche findet der Krankenpflege - Kurslehrgang statt. Zug Schalksmühle: Montag, 13. Juli und Montag, 27. Juli um 20 Uhr Dienst im Versammlungsraum der Hohenzollernschule; Zug Oberbrügge-Brügge: Dienstag, den 14. Juli um 20 Uhr Dienst im Lokal Cramer, Ahelle und Dienstag, 28. Juli um 20 Uhr am Lokal Cramer Müttern zum Ordnungsdienst.

Frauen sammeln Heilkräuter.

Die NS-Frauentruppe teilt mit: Die Schulkinder sammeln, die Jugend in SS und BDM sammelt und nun sollen wir Frauen das auch noch tun? Ist denn das nötig? Ja, du deutsche Frau und Mütter, auch du mußt helfen. In der pharmazeutischen Industrie werden viele Kräuter zur Herstellung von Arzneimitteln gebraucht. Man hat mit den Ergebnissen der vorjährigen Sammlung gute Erfahrungen gemacht, und es kommt jetzt darauf an, die Erträge zu steigern. Heilkräuter aus dem Auslande einzuführen, würde Devisen kosten. Darum muß jetzt auch die deutsche Frau helfen, damit Arzneien für die Lazarette und Krankenhäuser in ausreichender Menge beschafft werden können. Wenn nun in der nächsten Zeit die Ortsfrauenführerinnen zum Sammeln aufrufen, dann, deutsche Frau, komm und hilf mit!

Salver

Aus der Partei.

Der für Sonnabend, 11. Juli um 20 Uhr angeordnete Dienstuppl der Amts-, Zellen- und Blockleiter findet nicht im Hause zur Fähr, sondern im Hotel zur Post statt.

Sommerzeit - Badezeit

Jetzt beginnt wieder die schöne Zeit der Sonnentage, die Zeit des Schwimmens und Badens. Millionen werden hinausziehen an die Flüsse und Seen unseres herrlichen Vaterlandes, werden Erholung finden und Kräfte sammeln für die Arbeit im Alltag, die in diesen Kriegsmonaten schwerer denn je ist. Gerade deshalb sind diese Stunden der Entspannung und Sammlung für jeden eine dringende Notwendigkeit.

Freude und Kräftigung kann vollkommen nur derjenige im Wasser finden, der es beherrscht, der es gelernt hat, es als Schwimmer zu meistern. Gefahren bietet das Wasser dem Nichtschwimmer und dem Leichtsinnigen. Das ist derjenige, der ertrinkt in das Wasser geht, derjenige, der mit vollem Magen badet und schwimmt, derjenige, der mit Kopfsprung in ihm unbekannte Tiefen springt, derjenige, der mit inneren Oberverletzungen taucht, derjenige, der an inneren Krampfzuständen leidet, der Leichtsinnige, den der nasse Tod sich holt.

Wir dürfen nicht dulden, daß heute noch ein Mensch ertrinkt. Wir dürfen nicht zulassen, daß dem Vater, der draußen an der Front für die Zukunft unseres Vaterlandes kämpft, sein Liebling in der Heimat durch einen Ertrinkungsfall verloren geht.

Die Deutsche Lebensrettungs-Gemeinschaft, die bisher über 750.000 Rettungsschwimmer ausgebildet hat und an deutschen Flüssen und Seen wacht, ruft daher alle deutschen Volksgenossen und -Genossinnen auf, bei Benutzung der Bäder und Badestellen größte Vorsicht zu üben und die Anordnungen aller verantwortlichen Stellen zu unterstützen. Die Deutsche Lebensrettungs-Gemeinschaft richtet an alle Volksgenossen, an alle Partei- und Dienststellen die Bitte, mitzuhelfen, den Ertrinkungsstod in Deutschland zu bannen durch tätige Mitarbeit.

Heute (Donnerstag) abend findet im Freibad Serpine wiederum Kursusbeginn für das Rettungsschwimmen statt.

Deutsche Arbeitsfront Amt für B. u. B.

Stenolehrgang.

Der bisher laufende Stenolehrgang für Anfänger ist abgeschlossen. Er hat sehr gute Ergebnisse gezeigt. Und zwar: Schön- und Richtigschreiben: 3 mit sehr gut, 3 mit gut, 8 mit genügend; 3 mit 60 Silben; 11 mit gut; 80 Silben: 3 mit gut, 1 mit fast gut.

Die Anmeldungen für den neuen Anfängerkursus werden am Freitag, 10. Juli 1942 in der Volksschule um 20 Uhr entgegengenommen. Der Beitrag beträgt wie bisher für den Kursus der DAF-Mitglieder und Schüler 8,50 RM, für Nichtmitglieder 50 Prozent mehr. Übungsleiter ist wieder Pg. Filt Haus. Der Beitrag ist am Freitag sofort zu entrichten. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Diejenigen Teilnehmer, die ihre Anmeldungen bereits abgegeben haben, wollen gleichfalls erscheinen.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Der Zug 2 Salver von der Bereitschaft (m) Altesa 4 hat für den Monat Juli 1942 am 12. und 26. Juli Dienst angeordnet. Antreten an beiden Tagen um 7 Uhr am Depot. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Ehre dem Alter!

Wwe. Ida Junge, Sondern bei Halver

Ausländerbeschäftigung

Welche Bestimmungen sind zu beachten?

In wachsendem Maße werden, wie das Arbeitsamt Siegen der „Siegener Ztg.“ mitteilt, ausländische Arbeitskräfte im Reichsgebiet beschäftigt. Zur Erfassung dieser Kräfte bedarf es umfangreicher Verwaltungsarbeit, die von jedem, der Ausländer beschäftigt, durch Beachtung der nachstehenden Bestimmungen erleichtert werden kann.

Mit Ausnahme der Arbeiter aus dem alt-sowjetrussischen Gebiet sind alle ausländischen Arbeitskräfte in der gleichen Weise wie deutsche Arbeiter kranken- und sozialversicherungspflichtig. Eine Sonderstellung in der Invalidenversicherung nehmen nur die polnischen Landarbeiter ein, deren Beiträge halbjährlich von der Landesversicherungsanstalt eingezogen werden. Ausländer sind wie die vergleichbaren deutschen Arbeiter zu entlohnen. Für Sowjetrussen und Polen sind besondere Steuersätze eingeführt, die beim Finanz- und Arbeitsamt erfragt werden können.

Außer diesen allgemeinen sind die nachfolgenden arbeitsamtlichen Bestimmungen zu beachten: Jede ausländische Arbeitskraft ist dem Arbeitsamt von dem beschäftigenden Betrieb sofort zu melden. In der Regel erfolgt die Zuweisung bei Einzelleinsatz durch Zuweisungskarte vom Arbeitsamt vor Arbeitsaufnahme. In Fällen, in denen der Ausländer ohne solche Zuweisungskarte zwecks Arbeitsaufnahme an einen Betrieb herantritt, ist er an das Arbeitsamt zu verweisen. Jeder arbeitssuchende Ausländer - mit Ausnahme der Sowjetrussen - braucht ein deutsches Arbeitsbuch. Zur Verwaltungsvereinfachung tritt an Stelle dieses Arbeitsbuches bei neuereinkommenden Ausländern die braune Ersatzkarte für ein Arbeitsbuch, deren Gültigkeit befristet ist und auf Antrag verlängert wird.

Die Ausländer brauchen darüber hinaus die sogenannte Arbeitskarte, die in den meisten Fällen aus einem weißen Arbeitskartenumschlagblatt und einem darin eingeklebten Grün-

zettel bei Landarbeitern und einem Grauzettel bei gewerblichen Arbeitskräften besteht. Der eingeklebte Grün- oder Grauzettel wird als Arbeitskarte bezeichnet. Je nach Staatsangehörigkeit enthält das Umschlagblatt Lichtbild, Fingerabdruck und Lohnüberweisungsbescheinigungen. In einigen älteren Fällen hat die Arbeitskarte kein Umschlagblatt oder es tritt an ihre Stelle der Befreiungsschein, den nur Ausländer mit mehr als 10jährigem Inlandsaufenthalt beanspruchen können. Diese Ausländerarbeitspapiere (Arbeitskarte oder Befreiungsschein) sind in einwandfreiem Zustand zu erhalten, weil sie während der Dauer des Krieges durch Stempelauflage jeweils verlängert werden. Die Verlängerungsfrist, die früher 1 Jahr nicht überschreiten durfte, ist neuerdings auf zwei Jahre festgesetzt. Für eben diese Zeit werden auch die Gebühren berechnet (8,50 RM für Arbeitskarte und 2,30 RM für Befreiungsschein). Die Gebühren sind an der Kasse des Arbeitsamtes zu entrichten. Der Arbeitgeber hat darauf zu achten, daß die Arbeitskarte und die Ersatzkarte rechtzeitig zur Verlängerung durch Stempelauflage beim Arbeitsamt vorgelegt werden und daß sie auf den jeweiligen Arbeitsplatz lauten. Bei Arbeitsplatzwechsel ist Neuausstellung zu beantragen. Die Ausländer sind auch der DAF zu melden, die ihre soziale Betreuung übernommen hat. Die Deutsche Arbeitsfront regelt nunmehr die Urlaubsfrage. Es ist ratsam, acht Wochen vor Urlaubsantritt die entsprechenden Urlaubsscheine beim Transportstab der Gewerkschaft der DAF in Essen, Adolf-Hitler-Strasse 64, anzufordern. Nach Rückkehr aus dem Urlaub ist der Urlaubsschein an das Arbeitsamt einzuschicken.

Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen ist strafbar! Wer einen Ausländer ohne die erforderlichen Papiere beschäftigt, muß außer mit Strafverfolgung mit dem sofortigen Entzug der Arbeitskraft rechnen.

(Post Heerenfelde über Schalksmühle), begehrt am 10. Juli ihren 80. Geburtstag.

Schalksmühle

Meisterprüfung.

Hans Theodor Schulz, welcher bereits die Berechtigung zur Führung des Optikermeister-titels auf der Schule für Augenoptik und Foto zu Berlin erworben hatte, legte vor der Handwerkskammer Arnsberg die Uhrmachermeister-Prüfung mit gutem Erfolg ab.

Brügge

Bund deutscher Mädel.

Morgen, Freitag, 10. Juli, ist für alle Mädel der Scharen Brügge, Ahelle und Losenbach um 20.30 Uhr Dienst an den dortigen Schulen. Wir sammeln Heilkräuter. Diejenigen Mädel, die sich für das Leistungsabzeichen gemeldet haben, treten am Sonntag, dem 12. Juli, um 9.30 Uhr auf dem Sportplatz in Winkhausen an.

Nachbarschaft Winkhausen.

Am kommenden Sonntag, 12. Juli um 16.30 Uhr, findet im Lokal Wilh. Wiemann in Winkhausen die Halbjahres-Versammlung der Nachbarschaft Winkhausen statt. In die Zahlung der Beiträge, die in dieser Versammlung erfolgen kann, wird erinnert.

Kierspe

Die DAF-Briefmarkensammlergruppe trifft sich morgen, Donnerstag, 20.30 Uhr im Gasthof Adolf Bollmann. Die Ausweise sind mitzubringen.

Rönsahl

Feierstunde in der NS-Frauentruppe.

Zu einer besonderen Feierstunde werden die Mitglieder der NS-Frauentruppe und des Deutschen Frauenwerks zu Sonnabend, 20.30 Uhr zu Hause eingeladen. Es findet die Verpflichtung der Mitglieder des Deutschen Frauenwerks statt. Die Kreisfrauenführerinnen Frau Storb wird diese selbst vornehmen. Es wird erwartet, daß die Mitglieder vollzählig hierzu erscheinen werden.

Walbert

Der Omnibus Walbert-Attendorf

verkehrt von sofort ab viermal in der Woche, und zwar jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Breckerfeld

Die Feind-Feuerwehr im Emspe-Neu-Kreis. Zum stellvertretenden Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehren wurde an Stelle des einberufenen Hauptzugführers Ruppel (Milspe) während der Kriegsdauer Zugführer von Depen in Schwelm bestellt. Ihm wurde auch

die ständige Ausübung der Aufsichtstätigkeit im nördlichen Teil des Kreises (Städte Hattingen, Herbede, Wetter, Kemter Hattingen, Blantenstein und Bolmarstein, Gemeinde Herbede) übertragen. Die vier Dienstaufsichtsbezirke im Emspe-Neu-Kreis erfuhren folgende Einteilung: Städte Schwelm und Gevelsberg und Amt Dählingshausen mit Kreisführer Marx (Schwelm); Kemter Milspe-Boerde und Breckerfeld mit Oberzugführer Hülfsenbed (Boerde); Städte Herbede und Wetter, Amt Bolmarstein und Gemeinde Herbede mit Oberzugführer Schreiber (Herbede); Stadt Hattingen, Kemter Blantenstein und Hattingen mit Oberzugführer Rührmann in Welspe.



Keine unnötigen ärztlichen Atteste.

Im Hinblick auf die große Arbeitsüberlastung der Ärzte hat der Reichsarbeitsminister alle Dienststellen angewiesen, bei grundsätzlichen Verwaltungsangelegenheiten jeder Art die Notwendigkeit eingehend zu prüfen, wenn die Regelung irgendwelcher Beziehungen von der Vorbringung ärztlicher Atteste nzw. abhängig gemacht werden soll. Wo die Vorbringung ärztlicher Atteste bereits angeordnet ist, soll geprüft werden, ob sie entfallen kann und etwa sonstige Beweismittel an ihre Stelle treten können.

Wenn Entschädigung bei Rindertuberkulose? Auf Grund des Erlasses des Reichsministers des Innern vom 3. 2. 1942 darf die polizeiliche Anordnung der Tötung nach Feststellung der Tuberkulose (außer Enterituberkulose) im Sinne des § 10 BG außer der Vorzugs- und Markenmilchbeständen nur noch in Rohmilchbetrieben angeordnet werden. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) hat daraufhin angeordnet, daß in allen Fällen, in denen offene Tuberkulose (außer Enterituberkulose) bakteriologisch festgestellt wird, dem Tiergesundheitsamt von den in Frage kommenden Molkereien, wenn sie der Rohmilchüberwachung durch den Milch- und Fettwirtschaftsverband in Essen unterstellt sind, eine schriftliche eidesstattliche Versicherung darüber vorzulegen ist, daß der betr. Rindviehbestand zur Zeit der Feststellung der Tuberkulose Rohmilchlieferant ist. Die eidesstattliche Versicherung ist eine unumgängliche Voraussetzung, da sonst eine Entschädigung für das Tier nicht gezahlt wird. (BdM)

Dienstplan der SS

Befehl! Teilnehmer am 1. Jungstammzeltlager. Sämtliche Teilnehmer am 1. Jungstammzeltlager treten Donnerstag, 9. Juli 1942 um 14.30 Uhr zum Umtausch der Lebensmittellisten am Amt an. Mitzubringen sind sämtliche Lebensmittellisten. Freitag, 10. Juli liefern sämtliche Lager Teilnehmer in der Zeit von 15 bis 16 Uhr die entsprechenden Mengen Kartoffeln an der Mittelschule ab. Der Hauptzugführer d. Jährlings 27-143: Wilhelm Benger.

BDM-Gruppe 27-143. Schar 3.

Freitag, 10. Juli treten alle Mädel der Schar um 19.45 Uhr mit Badezeug an der Brücke an. Mädel, die nicht baden, haben auch zu erscheinen.

Die Führerin der Schar: Elli Höngen.

BDM, Gruppe 27-143, Schar Anschlag.

Freitag, 10. Juli, treten alle Mädel der Schar um 8.15 Uhr an der Schule zum Heilkräuter-Sammeln an. Tüten sind mitzubringen.

Die Führerin der Schar: J. B. S. Heudelbach.

Ausschreibung

für die 9. Radevormwalder Kampfspiele am Sonntag, 2. August 1942, auf dem Sportplatz im Adolf-Hitler-Park in Radevormwald.

Beginn der Kämpfe: Mehrkämpfe 9 Uhr; Einzelkämpfe (Vorkämpfe) 12 Uhr; Einzelkämpfe (Fortsetzung und Entscheidungen) 15 Uhr.

Es werden ausgetragen:

Mehrkämpfe:

Männer, Klasse 1: Vierkampf: Hochsprung, Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf. — Klasse 2: Vierkampf: Hochsprung, Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf. — Klasse 3: Dreikampf: Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf.

Jugend, Jahrgang 1923-24, Stichtag 1. 9. 1923: Dreikampf: Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf. — Jugend, Jahrgang 1925 und jünger: Dreikampf: Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf.

Altersklassen: Männer: Dreikampf: Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Meter-Lauf bzw. 75 Meter. (Es kann in den 6 Altersklassen lt. Leichtathletik-Arbeitsplan gestartet werden.)

Frauenklasse 15-16 Jahre, 17-18 Jahre, 19-30 Jahre. Altersklasse 1: 1912 bis 1906 geb. Altersklasse 2: 1905 und früher geboren. Dreikampf: Weitsprung, Kugelschleudern, 100-Mtr.-Lauf.

Wertung: Die Mehrkämpfe werden ausgetragen nach der 20-Punktwertung.

Siegberechtigt sind in Klasse 1 mindestens 60 Punkte, in Klasse 2 mindestens 52 Punkte, in Klasse 3 mindestens 33 Punkte in den Jugendklassen, den Altersklassen und den Frauenklassen mindestens 40 Punkte.

Einzelkämpfe:

Männer-Klasse: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 3000 Meter, Hochsprung, Kugelschleudern, Speerwerfen.

Frauen-Klasse: 100 Meter, Kugelschleudern, Weitsprung, Diskus.

Jugendklasse: Jahrgang 1. 9. 23 und jünger: 100 Meter, Kugelschleudern, Weitsprung, 800 Meter. — An den Einzelkämpfen der Jugendlichen der drei ergründeten Disziplinen können nur solche Jugendlichen teilnehmen, die am Mehrkampf teilgenommen haben. In die Entscheidung der Einzelkämpfe kommen die sechs leistungsbesten Mehrkämpfer.

Staffeln: Klasse 1: 4 mal 100 Meter, 3 mal 1000 Meter. — Jugendklasse: 4 mal 100 Meter. — Frauenklasse: 4 mal 100 Meter.

Startgeld: a) für Mehrkämpfe, Männer und Frauen = 50 Pfg., b) für Jugendmehrkämpfe = 25 Pfg., c) für Einzelkämpfe, Männer und Frauen = 25 Pfg., d) für Jugend-einzelkämpfe = 15 Pfg., e) für alle Staffeln je = 50 Pfg.

Einzelne Bestimmungen: Nach- und Ummeldungen sind nicht statthaft. Mit der Meldung an die Stadtverwaltung Radevormwald, Abteil. Kampfspiele, ist gleichzeitig das Startgeld einzuschicken.

Bahnlänge: 100 Meter bzw. 300 Meter (Aschenbahn).

Siegerauszeichnungen: Die Sieger in den Mehrkämpfen erhalten die vom NSRM vorgeschriebene Auszeichnung. Außerdem erhalten die ersten drei Auszeichnungen der Stadt Radevormwald. Diese Auszeichnung der Stadt Radevormwald erhalten ebenfalls die ersten drei aus den Einzelkämpfen und Staffeln. Die Auszeichnung besteht aus einer Original-Radierung eines anerkannten Künstlers.

Fahrtgelegenheit besteht nur mit der Reichsbahn.

Arbeitsgemeinschaft der Turn- und Sportvereine in der Ortssportgemeinschaft des NSRM Radevormwald.

In des Menschen Leben kommt nie etwas Neues, sondern nur neue Formen tauchen auf, soviel sich auch ereignen mag. Stehr.

7500 deutsche Landwirtschaftsführer im Osten

Berlin. Der künftige Vertreter des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Gauleiter Dr. Meyer, berichtet im Reichsverwaltungsblatt über die Neuordnung der Landwirtschaft in den besetzten Ostgebieten. Die neue Agrarordnung des Reichsministers Rosenberg geht davon aus, daß der Übergang von der bolschewistischen Wirtschaftsform zu neuen Formen der Landwirtschaft allmählich erfolgen muß. Die Gemeinwirtschaft ist die Übergangsform zur Aufrechterhaltung der Erzeugung. Die Mitglieder der Gemeinwirtschaft erhalten gegenüber früher erhebliche Vergünstigungen. Das bisherige Hofland wird Privatbesitz und steuerfrei, es kann außerdem vergrößert werden. Überall im Osten wird den Bauern neues Hofland zugeteilt. Im Gebiet einer einzigen Dienststelle konnten in wenigen Wochen 112 000 Hoflandzuteilungen durchgeführt werden. Die bisherigen Maschinen-Traktoren-Stationen, die früher reine Verleihinstitute des Staates waren, werden zu landwirtschaftlichen Stützpunkten und Musterbetrieben ausgebaut.

Mit der Verkündung der neuen Agrarordnung sind die bisherigen Kolchosen sofort in Gemeinwirtschaften umgewandelt worden. Ihre weitere Umwandlung in Landbaugenossenschaften bzw. Einzelhöfe hängt zum großen Teil von der Beschaffung des Inventars und des Zugviehs ab. Wo die Voraussetzungen vorhanden sind, wird man bald, teilweise schon im laufenden Jahr zu diesen Formen übergehen. Wo es nicht der Fall ist, wie in vielen Teilen des Südens, wird die Gemeinwirtschaft noch einige Zeit beibehalten werden. Im einzelnen entscheidet die deutsche landwirtschaftliche Verwaltung darüber, deren ausführende Organe die Landwirtschaftsführer sind. Sie hatten ihre Arbeit sofort nach der Besetzung durch die deutschen Truppen begonnen. Rund 7500 deutsche Landwirtschaftsführer sind bisher eingesetzt worden. Zweck Ersparnis an flüchtigem Treibstoff werden in diesem Jahre rund 26 000 Traktoren mit Holzgasgeneratoren versehen, die vorzugsweise in den waldreichen Gebieten der Mitte und des Nordens eingesetzt werden.

Verjorgung mit Schulbüchern

Nur mit Lehrer-Bescheinigung.

Um die Versorgung der Schüler und Schülerinnen der Volks-, Hilfs-, Haupt-, Mittel- und höheren Schulen mit Schulbüchern trotz

der durch den Krieg bedingten Lieferchwierigkeiten sicherzustellen, hat der Reichserziehungsminister im Einvernehmen mit den beteiligten Stellen Anordnungen getroffen. Danach läßt der Klassenlehrer jeden Schüler und jede Schülerin noch während des laufenden Schuljahres sämtliche im kommenden Schuljahr benötigten Schulbücher auf einen Zettel schreiben. Die Zettel werden vom Klassenlehrer nach Prüfung mit dem Schultempel oder einem Sichtvermerk versehen. Soweit neue Schulbücher benötigt werden, sind sie unter Abgabe dieses Zettels vom Erziehungsberechtigten bei einer Buchhandlung bis zum letzten Tage des Schuljahres, spätestens bis zum 15. Juli dieses Jahres, zu bestellen.

Der Klassenleiter hat die Schüler und Schülerinnen darauf hinzuweisen, daß sie wegen der Rohstofflage möglichst gebrauchte Schulbücher weiter zu benutzen haben. Die alt erworbenen oder weiterbenutzt werden können, sind von den Erziehungsberechtigten auf dem der Buchhandlung anzugebenden Zettel zu versehen. Das gleiche gilt für Bücher, die den Erziehungsberechtigten von der Schule unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Erziehungsberechtigten von Kindern, die zu Beginn des Schuljahres neu in eine Schule eintreten, ist von den im kommenden Schuljahr benötigten Büchern sofort nach der Aufnahme auf einer mit Dienstempel der Schule bzw. der

Unterschrift des Schulleiters versehenen Mitteilung Kenntnis zu geben. Diese Mitteilung ist bei Bestellung in der Buchhandlung abzugeben. Bestellungen ohne Stempel oder Sichtvermerk werden nicht ausgeführt. Die Regelung erstreckt sich im übrigen nur auf Lernbücher, nicht auf Klassenlesestoffe. Für die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und die deutschen Heimschulen bleiben besondere Anordnungen vorbehalten.

Bienenschwarm legte Kontorarbeit still.

Solingen. Eine ungewöhnliche Störung der Kontorarbeit gab es in einem Geschäftshaus am Mühlenplatz. Dort hatte sich unter einem großen Schaufenster seit einigen Stunden ein Bienenschwarm niedergelassen. Nach und nach gelang es den Tieren, durch Jalousierisen in die im ersten Stockwerk liegenden Kontorräume einzudringen, wo die Arbeit stillgelegt werden mußte, da sich die Bienen auf den ganzen Raum verteilten. Einem erfahrenen Imker gelang es erst nach mehrstündiger Arbeit, daß nach einem „Hochzeitstanz“ von seinem größeren Volk abgesprengte, jetzt selbständige Bienen voll einzufangen.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die zur Wolga zogen...

Von A. von Sagenhofen.
Schicksalsroman um die ersten Wolgadutschen.
Urheber-Rechtschutz durch Verlag
Oskar Meißner, Weiden.
(10. Fortsetzung.)

„Wir sind keine Herren“, verneint Joachim. „Wir sind freie Bauern.“

Da reicht ihm Eberhardt Deviz die Hand hin. „Es kann nichts Besseres geben!“ Er heftet einen lebendigen Blick auf alle. „Damit ihr mich kennenlernt, ich bin nur ein armer Edelmann. Die Heimat verbrannt und zerstört. Ja, wer kann dem Krieg vorwerfen, daß er tut, was seines Amtes ist? Ich gehe mir eine neue Heimat suchen. Die Katharina läßt er, wird uns wohl honett als Gäste behandeln. Sie hat uns ja eingeladen. Verzeihen Sie, Kapitän, wie sagt man bei Ihnen, Mitternachten Katharina! Gut. Hoffen wir, daß sie mütterlich für uns vorgesorgt hat.“

Der Kapitän hebt ein wenig die Schultern und sagt nichts.

Deviz spricht weiter, sich wieder an Joachim wendend: „Wenn es Ihnen recht ist, möchte ich mich Ihnen anschließen, Herr Kraftrecht, Ihnen und Ihren Freunden. Leute wie wir, die ernstlich bereit sind etwas zu leisten und die das auch können, sollten zusammenstehen und zusammenhalten. Ich will gleichfalls nicht mehr sein als ein Bauer. Ich habe Sie schon beobachtet, seit wir in dieser alten Schaufel zusammengepfert sind. Nichts für ungut, Kapitän, wegen der alten Schaufel.“

Joachim, Hans und Florian drücken fest die

Hande, die ihnen der blonde junge Mann freimütig entgegenstreckt.

Dann schlägt Deviz die Hände zusammen. „Ich habe die größte Hochachtung vor Ihnen, Frau — wie darf ich sagen?“

„Marte...“
„Frau Marte! Mich hat niemand begleiten wollen. Ich gestehe das ehrlich.“

Er senkt rasch den Blick zu Boden, wirft aber sogleich den Kopf wieder zurück und fährt fort: „Warum stehen wir da eigentlich im Kreise? Sie besitzen ja ein paar Stühle, lieber Kapitän. Vielleicht verfügen Sie auch noch über etwas Trinkbares?“

„Ja“, nickt der Kapitän, „setzen wir uns!“
Diese Nacht, die erfüllt ist von dem unbestimmten Geräusch des Windes in der Tallecke und in den knisternden Segeln, begleitet von dem melancholischen Knarren der Masten und dem dunkel raunenden Sang des Meeres, bringt die in der Kajüte des Kapitäns einander nahe.

Ein Bett steht da, mit einer weißwollenen Decke bedeckt. Auf diesem Bett schläft Marte ein.

Der Tag kommt rosenrot und wirft seinen ersten Glanz auf ihr schlafendes Gesicht.

Die Männer heben zuweilen den Blick und schauen darauf hin. Sie tun es fast andächtig.

In Petersburg am Hafen wartet eine lange Kolonne müder Menschen vor einem behelfsmäßigen Schalter.

Die Polizei nimmt dort den Bestand der Auswanderer auf.

Viele haben ihr Gepäck auf dem Rücken. Abseits stehen Kisten und Koffer hochgetürmt.

Durch die Gasse von Gepäckstücken bewegt sich der Zug zum Schalter.

Eberhardt Deviz steht ungeduldig hinter einem Juden, dem die langen Scheitellocken fettig an den Wangen kleben.

„Was will der Kerl da?“ schimpft Deviz. „Wollen wir Land urbar machen, damit sich die Juden hineinfetzen, und es uns vereiteln? Schau, daß du weiterkommst, guter Freund! Du hast hier nichts zu suchen!“

Der Jude dreht sich, vom Silberknopf des Stöckes berührt, hastig um. „Was, Sie wollen mich doch nicht schlagen, gnädiger Herr! Sie werden brauchen den alten Salomon! Er wird Ihnen bringen alles! Weil Sie sonst nie werden können leben!“

Deviz stampft mit dem Stiefelabsatz auf und sagt laut nach hinten: „Sehen Sie, Kraftrecht, es ist wie bei uns! Man wird sie einfach nicht mehr los! Aber wenn wir nur erst dort sind.“

„Bitte weiter!“ ruft der Beamte, aus seinem Schalter herausstierend, in gebrochenem Deutsch.

Deviz ist an der Reihe. Immer hinter dem Salomon.

Nach Deviz kommt Joachim. Er hält Marte an der Hand. „Meine Frau! Und das sind meine Freunde. Hier ist der Ausweis für uns alle.“

Mit seiner unsauberen Hand greift der Beamte nach den Papieren.

„In Ordnung. Sie müssen sich bereithalten. Im nächsten Monat werden die Kosaken Sie hinüberbringen.“

„Im nächsten Monat?“

„Was stieren Sie mich so an?“ knurrt der Beamte. „Glauben Sie, die Javir hat nichts

anderes zu tun, als sich um euch zu kümmern? Pferd und Wagen muß sich jeder selbst kaufen, wenn er Geld hat, sonst geht er eben zu Fuß. Wir halten keine Staatskarossen für euch bereit. Weiter, weiter! Der Nächste!“

In Joachim kocht der Zorn auf. Er ist nicht gewohnt, sich so behandeln zu lassen. Er hat ein heftiges Wort auf der Zunge, aber Deviz greift zu und zieht ihn mit sich fort.

„Komm, komm. So kommt doch! Man kann sich hier in Russland mit den Beamten nicht herumstreiten.“

Es ist Abend.
Die grüngoldenen Kuppeln der Kirchen leuchten auf wie Smaragde.

Sie stehen alle zusammen auf einem freien Platz.

Marte hält noch immer Joachims Hand fest, wie ein Kind, das sich fürchtet. Ihre Augen gehen starr umher. Florian schleppt noch das Gepäck herbei. Hans hilft ihm.

„Ich habe einen Verwandten hier in Petersburg“, meint Deviz. „Es ist ein Vetter meines verstorbenen Vaters. Er lebt ganz allein, und ich glaube, ich weiß ja nicht, aber probieren wir's. Kommt mit! Teufel, man müßte besser russisch können! Wir müssen es noch lernen.“ Er ruft einen Vorübergehenden an: „He, Sie da! Guter Freund! Wie kommen wir in die Zekaterinskaja?“

Der Russe hebt schweigend eine Hand und deutet nach links.

Eine stille Straße mit ein paar palastartigen Häusern aus Holz öffnet sich. Dort wird es sein. Ein schweres Gitter schließt den Vorgarten ab.

(Fortsetzung folgt.)

Heute nachmittag 6 1/2 Uhr ging nach kurzer, schwerer Krankheit meine treue Lebenskameradin und liebe Frau, meine einzige Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Anna Hedfeld
geb. Gogarten

für immer von uns. Sie starb kurz nach Vollenendung des 54. Lebensjahres.

Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen:

Karl Hedfeld.

Engstfeld, den 8. Juli 1942.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 11. Juli, um 13 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. / Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Ahnen- haß

Halbleinen
Nr. 1.—
vorrätig

Wibb. Bell Jr.
Halver
Kirchstr.

Erkenne
die
Wichtigkeit
des
Luftschut-
bundes!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hildegard Genster
Paul Waldinger
Gefr. in einem Inf.-Regt.

Garthausen
Westf.

W. Varmen
Garthausen 5
s. Jt. b. d. Wehrmacht

9. Juli 1942.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Kriegstraumung
erwiesenen Aufmerksamkeit
danken wir recht herzlich st.

Dipl.-Br.-Ing. Eduard Korhammer u. Frau
Luise geb. Quabed

Halver, im Juli 1942.

Halver



Gente
Kilnhaushaus

Bangert 901-1000

1-200

Hauswirth 501-1000

Bitte Fischkarte und Haushalt-
ausweis mitbringen!

Papier ist mitzubringen!

Gebrauchter

Rüchenherd

und

Dauerbrenner

zu verkaufen.

Halver i. W.

von-Binde-Str. 24/1.

Verhütet Brandgefahr!

Nachbarschaft Loh
Lüdenscheid.

Infolge Besetzung des Saales
Dahlmann-Michel, Graben-
straße, findet die

**Jahres-
Versammlung**

am 12. Juli 1942,
vormittags 10 1/2 Uhr
im Lokal **Heizer-Ver-
dohler Straße** statt.

Vorstandsitzung

punkt 10 Uhr.

Wegen der Wichtigkeit der
Tagesordnung wird um zahl-
reiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ich suche eine gute

Hausgehilfin

wegen Heirat der jetzigen.

Frau Pastor Dresbach,
Halver i. W.

Die Städt. Badeanstalt

in Lüdenscheid

ist während des Sommers

nur noch Freitags und Sonnabends

zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Der Oberbürgermeister.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

2 Putzfrauen

für die Reinigung unserer Büros im Direktions-
gebäude in Lüdenscheid.

Kreis Altenaer Eisenbahn AG
in Lüdenscheid.

WER GELD ANLEGEN WILL,

prüft auch die Möglichkeiten, die die Lebens-
versicherung ihm bietet. Dabei wird ein großer
Vorteil sofort bewußt: Mit dem planvollen Spa-
ren durch eine Lebensversicherung sichert man
das eigene Alter und die Zukunft der Familie,
der die volle Versicherungssumme sofort zur
Verfügung steht, auch wenn sie - unerwartet -
eines Tages ganz allein auf sich angewiesen ist.



Brüßt Luftschutzeinrichtungen!